Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 15 (1882)
Heft: 41

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 41.

Berner Schulblatt

Organ der freisinnigen bernischen Lehrerschaft.

Erscheint jeden Samstag. Bern, den 14. Oktober 1882. Fünfzehnter Jahrgang.

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 5. 20, halbjährlich Fr. 2. 70 franko durch die ganze Schweiz. — **Einrückungsgebühr:** Die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Cts. — **Bestellungen:** Bei allen Postämtern, sowie bei der Expedition in Bern und der Redaktion in Thun

II. Einführung der Rundschrift (Antiqua).

Referent: Hr. Scheuner, Sekundarlehrer in Thun.

I.

Die Einführung der Rundschrift als Schreib- und Druckschrift in unsern Schulen am Platz der bisherigen Fraktur ist wünschenswert aus folgenden Hauptgründen:

1. Die Rundschrift ist Weltschrift und kommt zu immer grösserer Anwendung.
2. Sie zeichnet sich gegenüber der Fraktur aus durch einfache, schöne und harmonische Schriftzüge, durch grössere Deutlichkeit und Leserlichkeit.
3. Geschriebene und gedruckte Rundschrift stimmen auffallend überein, wodurch namentlich der Elementarunterricht wesentlich erleichtert und gefördert wird.
4. Die Zahl der bisherigen 8 Alphabete wird auf 4 reduzirt und damit die Schule entlastet, ohne ihr ein nennenswertes Bildungsmittel zu entziehen.
5. Die Schriftreform fördert und erleichtert die notwendige Orthographiereform.

II.

Die Ersetzung der Fraktur durch die Antiqua hätte zur Folge, dass die Bestimmungen des Unterrichtsplanes, sowie der Unterricht selbst entsprechend abgeändert und die Lehrmittel umgedruckt werden müssten.

III.

Die Erreichung dieses Zieles ist nach Kräften anzustreben auf folgendem Wege:

1. Zunächst ist ein gemeinsames Vorgehen wenigstens in einer grössern Zahl deutscher Kantone, besser aber in der ganzen deutschen Schweiz und soweit möglich auch in Deutschland zu erzielen, sei es durch die Erziehungsbehörden, sei es durch den schweiz. Lehrerverein.
2. Sodann ist der Übergang in der Weise zu gestalten, dass die Rundschrift auf der Unterstufe ausschliesslich, auf den obern Stufen vorherrschend zur Anwendung kommt, auf den letztern aber auch noch die Kenntniss der geschriebenen und gedruckten Fraktur vermittelt wird.
3. Demgemäss sind gleichzeitig die Lehrmittel umzugestalten; der Anfang wird mit der Fibel gemacht; dann folgen successive die Lesebücher und übrigen Lehrmittel der folgenden Schulstufen.
4. Für die Durchführung dieser Schriftreform ist die Lehrerschaft in den Seminarien und durch Spezialkurse vorzubereiten.
5. Endlich ist wünschenswert und desshalb nach Kräften dahin zu wirken, dass offizielle Stellen, Verlagsbuchhandlungen, Zeitungsverleger etc. immer mehr die Antiqua zur Anwendung bringen.

IV.

Mit der Schriftreform ist zugleich die Orthographiereform in der ganzen Schweiz nach denselben Grundsätzen durchzuführen. Als Norm gelte das „Rechtschreibebüchlein“ des Schweiz. Lehrervereins. Bei einer Revision dieses Rechtschreibebüchleins wird in erster Linie vollständiger Anschluss an die deutsche Rechtschreibung gewünscht, oder dann eine gründliche Vereinfachung der Orthographie und Interpunktion, insbesondere Wegfall der ck, tz und der Majuskeln bei Gemeinnamen.

III. Des manuels à l'usage des écoles primaires françaises du canton de Berne.

Rapporteur: M. Breuleux, directeur de l'école normale à Porrentruy.

I.

1. L'instituteur doit être l'âme de l'enseignement; les manuels en général ne doivent être utilisés qu'à titre d'auxiliaires.

2. En conséquence, l'emploi des manuels doit être subordonné aux explications du maître, et, en règle générale, ils ne doivent servir que pour les exercices pratiques et les répétitions.

3. Envisagés ainsi, on ne saurait nier qu'ils ne puissent rendre de véritables services, surtout dans le degré supérieur.

4. Il y a donc lieu de rechercher et de combler les lacunes qui existent à cet égard dans les écoles françaises du canton.

5. Les moyens généraux d'enseignement étant indispensables aux explications du maître et au bon emploi des manuels, il est également nécessaire de remédier aux défectuosités que présente à ce point de vue l'état de choses actuel.

II.

1. De l'examen de la situation actuelle, il découle que les écoles primaires de la partie française du canton ne possèdent de manuels obligatoires que pour les branches suivantes:

a. Langue française: Livres de lecture, 1er degré;
b. Arithméthique: Exercices de calcul, 2e et 3e degré;
c. Géographie: Géographie du canton de Berne, 2e degré;

d. Chant: Exercices et chants, 1er, 2e et 3e degrés.

2. Il est donc urgent de doter ces écoles, soit obligatoirement, soit à titre facultatif, de bons manuels destinés à l'étude des branches suivantes:

a. Religion;
b. Langue française: Livres de lecture et Recueils d'exercices, 2e et 3e degrés;
c. Arithmétique et calcul des dimensions: Recueil d'exercices et de problèmes, 1er degré (2e et 3e années scolaires);
d. Géographie de la Suisse;
e. Dans des circonstances favorables: Histoire de la Suisse et Histoire naturelle, 3e degré.

3. On exigera que les moyens généraux d'enseignement suivants, rendus en partie obligatoires par le Plan d'études, soient réellement introduits dans les écoles françaises du canton:

a. Une nouvelle collection de tableaux destinés à l'enseignement intuitif;
b. Une collection de solides géométriques;
c. Une collection de tableaux historiques;
d. Une collection de tableaux d'histoire naturelle et d'appareils de physique;
e. Une collection de dessins, 3e degré;
f. Une collection d'échantillons destinés à l'enseignement des ouvrages du sexe.

III.

L'élaboration des manuels à introduire dans les écoles primaires de la partie française du canton sera mise au concours.

IV.

Dans l'intérêt de l'école en général, il est à désirer que l'on élabore à l'usage des maîtres les guides suivants

a. Un guide d'enseignement religieux;
b. Un guide d'enseignement intuitif;
c. Un recueil d'exercices et problèmes pour le 1er degré (première année);
d. Un cours de comptabilité pratique suivi de formulaires d'actes sous seing privé;
e. Un recueil de chants à faire étudier par cœur, destiné aux élèves des deux premières années scolaires:
f. Un guide pour l'enseignement méthodique des ouvrages du sexe.

Der schweizerische Lehrertag in Frauenfeld.

23., 24. und 25. September 1882.

III.

In diesem Augenblicke fühle ich so recht lebhaft, wie angenehm es wäre, wenn man sich verdreifältigen könnte, um so mehr, da die beiden Flügeladjutanten, die Sie mir in Aussicht gestellt haben, immer noch ausser Sicht sind. Für zuverlässige Gewährsmänner habe ich zwar gesorgt; aber Sie werden mit mir einverstanden sein, Herr Redaktor, wenn ich über die von den einzelnen Sektionen behandelten Fragen möglichst kurz berichte, um dadurch Raum zu gewinnen für die Hauptverhandlung, die Militärfrage.

Das Referat des Herrn *Dr. Lörtscher, über Gesundheitspflege der Mädchen*, ist mir zugesichert worden, und so werde ich vielleicht später in einem besondern Artikel darauf zurückkommen. Für heute daher nur so viel, dass sowohl Referent als Korreferent, Herr Pfarrer *Christinger*, mit aller Entschiedenheit mehr körperliche Übung verlangten und die Forderung aufstellten, dass alle Tage geturnt werde.

Die Mehrzahl der Festteilnehmer, die *Primarlehrer* und *Primarlehrerinnen*, sowie eine grosse Zahl von Zuhörern aus allen Ständen, meist Bewohner Frauenfelds, blieb in der protestantischen Kirche, wo Herr Seminardirektor *Rebsamen* in einem sehr gediegenen und mit ungeteilter Aufmerksamkeit angehörten Referate das Thema behandelte: *Was kann die Volksschule zur Lösung der sozialen Frage beitragen?*

An der Hand der Geschichte weist Referent nach, dass die soziale Frage so alt ist, wie das Menschengeschlecht überhaupt, beleuchtet sodann die sozialen Missstände der Gegenwart und berichtet, was bereits getan, um die Not der armen Schulkinder zu lindern. So wird namentlich in Basel und St. Gallen sehr viel getan durch Verabreichung von „Schülertuch", von Nahrungsmitteln, Schulmaterialien und durch Ferienkolonien.

Aber die Hauptsache ist die, dass die Kinder so erzogen werden, dass sie sich selbst helfen können, dass sie fürs Leben möglichst tüchtig gemacht werden. Daher erziehe man sie zur Arbeitsamkeit, Pünktlichkeit und Ordnungsliebe! Durch den Sprachunterricht, den Gesangunterricht und vor allem durch einen Religionsunterricht nach dem Vorbilde Christi suche der Lehrer Herz, Gemüt und Willen der Kinder zu bilden und so sittlich-religiöse Menschen zu erziehen!

Soll aber die Schule nachhaltig und fürs Leben wirken, so darf sie nicht blosse Kinderschule sein; sie muss auch auf das reifere Jugendalter ausgedehnt werden, auf jene Zeit, die für die Bildung des Charakters von so grosser Wichtigkeit ist. Daher verlangen wir obligatorische Fortbildungsschulen.

Man kann aber von der Schule auch zu viel verlangen. Sie kann nicht Handwerker und Köchinnen bilden; für obligatorische Arbeitsschulen (für Knaben) ist Referent nicht begeistert, ebensowenig für Schulsparkassen. Um so mehr suche der Lehrer Fühlung mit dem Elternhause! Er suche die Eltern über ihre Pflichten den Kindern gegenüber aufzuklären, suche auch, Hand in Hand mit denselben, soweit möglich bei der Berufswahl und Berufsbildung der reiferen Jugend mitzuwirken!

Die Diskussion förderte nichts Wesentliches zu Tage. *Seidel*, stud. phil., sprach zwar einige gute Gedanken aus; er weist an der Hand der Statistik nach, wie ungerechtfertigt der Vorwurf sei, die Schule sei Schuld an der Entsittlichung des Volkes, an der Branntweinpest etc. Dann führt er aus, dass der Schulzwang gegen Kinder, welche hungern, eine Barbarei sei u. s. w. Redner holte aber so weit aus, und zuletzt wollte er noch von der sozialen Frage „im Allgemeinen" sprechen, „die doch Niemand (? doch wohl er!) recht verstehe" — dass endlich der Geduldsfaden der Zuhörer und des Präsidenten riss und stürmisch Schluss verlangt wurde. Es gibt eben immer noch Leute, die in solchen Versammlungen das Wort ergreifen, weniger um die Sache zum guten Ziele zu führen, als um sich hören zu lassen. Solchen schadet eine „gute Lehre" nichts.

Die Versammlung hatte schon vorher durch stürmischen Beifall ihre Zustimmung zu den Ausführungen des Referenten erklärt.

In der *Sektion der Mittelschullehrer* referirte Sekundarlehrer *Schwarz* in Basel über die Frage: *Wie kann der Unterricht an Mittelschulen konzentrirt werden?* Hier war die Diskussion eine sehr lebhafte; aber es zeigte sich dabei, wie verschieden die Verhältnisse der schweizerischen Mittelschulen zur Stunde noch sind. Daher

wurden denn auch nur einige Thesen allgemeiner Natur angenommen, Thesen, mit denen im Grunde Jedermann einverstanden ist — Zersplitterung, Zerfahrenheit; Verminderung und bessere Verteilung der Lehrfächer und des Lehrstoffes etc. —, wobei es aber happert, sobald es an die Ausführung im Einzelnen geht.

Gefallen hat uns die These, die, wie Herr Erziehungsrat Wiget bemerkte, die Konzentration in die Hand des Lehrers legt. Sie lautet:

„Das beste und bündigste Mittel, der Stoffüberbürdung und Zerfahrenheit im Unterricht zu steuern, liegt in der dem kindlichen Gemüt und Verstand entsprechenden Auswahl, Konzentration und gründlichen Verarbeitung des Lehrstoffes in jedem einzelnen Fach."

Mit dem von der Versammlung ausgesprochenen Begehren: „Die schweizerische Normalmittelschule setzt wenigstsns *fünf* Primarschuljahre voraus und besteht aus drei ordentlichen Kursen, an die sich nach Bedürfniss Fortbildungsklassen und Vorbereitungskurse für höhere Anstalten anschliessen", stimmen unsere bernischen Verhältnisse, namentlich was den ersten Teil (fünf Primarschuljahre) anbetrifft, durchaus nicht.

Schulnachrichten.

Bern. *Jura.* e. Wie Sie wissen, ist durch Beschluss des Regierungsrats der Gemeinde Les Bois in den Freibergen der Staatsbeitrag für ihre 4 Klassen entzogen worden. Wenn man aber vernimmt, wie dort gewirtschaftet wird, so ist es kein Wunder. Ganz kurz einige Notizen. Im verflossenen Schuljahr eine enorme Masse nicht angezeigte Straffälle, wenn ich nicht irre *283*, Der Ortspfaffe Namens Gentil, (der Name ist ganz zutreffend?) Präsident der Schulkommission, elaborirt eine Art Schulordnung, natürlich nicht zu Gunsten der Schule. Dieser Herr Gentil waltet in *seiner* Schule, wie er sie heisst, nach Belieben. Nicht wahr, eine heitere Gegend?

Hier ist man mehr oder weniger gespannt auf die Lamentation der schwarzen Presse. Willkürakte, Parteilichkeit etc. etc.

Über die viel gerühmte Unabhängigkeit des bernischen Lehrerstandes, wie sie durch das gegenwärtige Schulgesetz geschaffen ist, ein kleines Beispiel:

Die Liberalen des Amtsbezirks Delsberg wählen bei den letzten Amtsgerichtswahlen den tüchtigen Lehrer M. einer ultramontanen Gemeinde als Suppleant in das Amtsgericht. Sogleich erscheint eine Korrespondenz im „Pays", in welcher man offen gegen Lehrer M. (Bürger der betreffenden Gemeinde) auftritt und ihm zu verstehen gibt, dass er beir nächsten Wiederwahl fallen gelassen werde. Weil — weil er das Verbrechen begangen hatte, sich von den Liberalen ins Amtsgericht wählen zu lassen. Nicht nur die Schule, auch die Gerechtigkeit muss römisch-katholisch sein. — Da solche und ähnliche Beispiele nicht selten sind, so wird die jurassische Lehrerschaft in ihrer grossen Mehrheit verlangen, dass, wenn die Revision des Schulgesetzes zur Sprache kommt, dem Staat das Recht eingeräumt werde, seine Lehrer zu wählen. Nur dann wird derjenige Lehrer, der aus Ängstlichkeit, seine Stelle zu verlieren, sich duckt, dem Einfluss der römischen Geistlichkeit und einem allfälligen Magnatentum entzogen.

Dem Jura hat dieser Sommer nicht unwichtige Veränderungen in unsern Schulhaushalt gebracht. Herr Friche, wenn ich nicht irre, seit mehr als 30 Jahren Direktor des Lehrerseminars in Pruntrut, ist durch eine jüngere, tüchtige Kraft, Hrn. Breuleux, ersetzt worden. Hr. Friche hat sich um die Hebung des Schulwesens im Jura unter den waltenden Umständen grosse Verdienste erworben. Hr. Breuleux, der seit 8 Jahren mit grossem Geschick und grosser Sachkenntniss das Lehrerinnenseminar in Delsberg leitete, ist durch Hrn. Schulinspektor Schaffter ersetzt worden. Mögen diese beiden Männer recht lange an den beiden Anstalten wirken zum Wohle des jurassischen Schulwesens. Herr Schaffter, während einer 8jährigen Periode als Schulinspektor tätig, hat durch seine Hingebung, durch seine Aufopferung und Standhaftigkeit für die Schule alle diejenigen zu Freunden gemacht, dem die Schule aufrichtig am Herzen liegt. Er war der sachkundige Schulinspektor, der Freund, Berater und Verteidiger der Lehrerschaft. Trotz aller ungerechten Anfechtungen einer schmutzigen Presse blieb er standhaft.

In der Person des Hrn. Péquenat findet Hr. Schaffter einen würdigen Nachfolger. Unserm Freund Péquenat zu seinem neuen Beruf ein: „Glück auf."

— *Courtelary.* Notre synode de cercle s'est réuni le 23 septembre dernier, à Saint-Imier.

Mlle *Botteron*, institutrice à Saint-Imier, donne une excellente leçon de lecture expliquée à quelques enfants de la troisième année scolaire.

M. *Mercerat*, président du synode, lit un travail de M. Hoffmann, de Corgémont, sur Gogol et ses principales productions le *Réviseur* et les *Ames mortes*. M. Hoffmann, qui avait dû s'absenter pour la réunion, s'est fait une spécialité de l'étude de la société russe. D'après une lettre adressée au synode, il va publier sous peu les résultats de ses recherches et de son expérience.

M. *Jeanguenin*, instituteur à Cortébert, lit un rapport sur l'opportunité d'organiser une société de chant entre les membres du synode scolaire. Il soumet à la discussion un projet de réglement qui est adopté avec quelques modifications de peu d'importance. Espérons que le chant ne sera plus négligé dans notre synode comme il l'a été ces dernières années.

M. le président communique que le synode de Fraubrunnen est d'accord avec la pétition des instituteurs du district de Courtelary concernant le service militaire. Le synode de Berne (campagne) par contre est opposé à la pétition.

— -o- Die *unteremmenthalisch-oberaargauische Lehrerversammlung*, welche von allen Seiten zahlreich besucht war, tagte den 5. Oktober abhin im Restaurant Bernhard in Herzogenbuchsee. Zur Behandlung gelangten zwei Thema, welche, obwohl sie schon häufig ventilirt wurden, doch noch nicht erschöpft sind.

Hr. Flückiger, Lehrer auf Oschwand, hielt einen interessanten Vortrag über die Nr. 20 des Kantons Bern in den Rekrutenprüfungen. Der Referent besprach in der Abwehr diejenigen Ursachen ungenügender Leistungen, welche ausserhalb der Schule liegen, und nannte dabei besonders schwache Begabung, die Schnapspest und mangelhafte Ernährung, geringer Trieb zur Fortbildung, ungünstige häusliche Verhältnisse aller Art, schlechter Schulbesuch u. s. w.

Was die Schule besser machen müsse, zeigte Hr. Flückiger in der Einkehr, worin er den anwesenden Lehrern und Lehrerinnen vorzüglich folgende Fragen an's Herz legte:

1) Unterrichtest du gründlich?
2) Unterrichtest du individuell?
2) Unterrichtest du planmässig?

In der Vorkehr nannte der Referent, ausser obigen drei Grundprinzipien des Unterrichts, noch folgende Mittel,

um die Resultate des Unterrichts zu verbessern: Eltern, Behörden und Schule müssen Hand in Hand gehen, um zu einem günstigern Ergebniss zu gelangen; mehr Schulzeit, namentlich für die jüngeren Kinder, sowie strengeres Einschreiten gegen das Absenzenunwesen, sind notwendig; die Fortbildungsschule muss obligatorisch werden.

Mit ebenso grosser Spannung wurde auch das Referat des Hrn. Schulinspektor Wyss über Art. 27 B. V. angehört. Die daherigen Thesen enthalten eine Zustimmung zum baldigen Erlass eines eidgenössischen Schulgesetzes, fordern den konfessionslosen Religionsunterricht für die Schule und empfehlen den Bundesbeschluss vom 14. Juni 1882.

Tit Redaktion des Berner Schulblattes:

Sie werden hiemit höflichst ersucht; folgende Zeilen in Ihr geschätztes Blatt aufzunehmen:

Die Kreissynode des Amtes Büren schliesst sich der Erklärung der Kreissynode Aarberg betreff der Inspektorenwahl im Oberaargau vollständig an. — Die Lehrerschaft des Amtes Büren bezeugt, dass Herrn Schulinspektor Egger sein Amt in bester Weise und zu vollständiger Zufriedenheit versieht. Sein rasches, energisches und entschiedenes Handeln bringt ihm allerdings bei laxen, nachlässigen Lehrern viele Feinde: wer aber vorurteilsfrei urteilen will, der muss anerkennen, dass Hr. Egger eine gründl. Kenntniss unserer Schulverhältnisse besitzt, dass ihm das Wohl unserer Schuljugend, der Lehrerschaft, wie des gesammten Volkes am Herzen liegt und dass er trotz seiner 61 Jahren einen noch jugendlichen Geist und eine noch jugendliche Arbeitskraft besitzt.

Alle misskreditirenden Äusserungen, die eben nur auf Unkenntniss oder dann auf böser Absicht beruhen, müssen wir entschieden zurückweisen.

Namens der Kreissynode des Amtes Büren:

Der Vorstand.

Tagesordnung der Schulsynode.

1) Montag den 23. September, Nachmittag von 2 Uhr an:
   a. Tätigkeitsbericht der Vorsteherschaft.
   b. I. oblig. Frage: Was kann die Schule für das physische Wohl der Kinder tun?
   c. Die reglementarischen Wahlen.
   d. Allfällige Bemerkungen zum neuen Schulrodelformular. (Hr. Weingart.)
   e. Die Ausführung des Artikels 27 der Bundesverfassung. (Hr. Scheuner.)
2) Dienstag den 24. September, Morgens von 8 Uhr an:
   a. II. oblig. Frage: Einführung der Rundschrift (Antiqua).
   b. III. oblig. Frage: Des manuels à l'usage des écoles primaires françaises du canton de Berne.
   c. Wahlen von Begutachtungskommissionen.

Berichtigung. Nummer 39, Seite 281, Zeile 10 von oben, lies Hohentwiel, statt Hohenweil, und Zeile 12 und 15 Ekkehard, statt Ekkehart.

Hauptversammlung
des Schulblatt-Vereins

Montag den 23. Oktober,
Abends 7 Uhr, im untern Casino-Saal.

Traktanden:

1) Bericht und Rechnungsablage.
2) Neuwahl des Redaktionskomites und des Vorstands der Hauptversammlung.
3) Unvorhergesehenes.

(1) **Der Vorstand.**

Zu Verkaufen.

Lüben und Nake, Einführung in die deutsche Literatur, 3 Bände, neu, brochirt. Auskunft erteilt die Expedition gegen Einsendung von 20 Cts. (2)

Die neuen Schulrödel
erscheinen erst auf das Frühjahr, da das Formular noch nicht definitiv festgestellt ist.
(1) **Schulbuchhandlung Antenen, Bern.**

Schulbuchhandlung Antenen, Bern. Veranschaulichungsmittel für den Unterricht in allen Klassen: Fröbels Beschäftigungsmittel für Kindergärten; Schweizerisches Bilderwerk mit Kommentar; Geographiekarten, Globen, Atlanten, Reliefs, Physikalische Apparäte, Anatomische Modelle, Zählrahmen, Nährahmen für Arbeitsschulen; Wandtafeln, Wandtafelzirkel, Leutemanns Tierbilder, Verlag obligatorischer Lehrmittel des Kantons Bern, grosses Sortiment in- und ausländischer Lehrmittel, Schreib- und Zeichenmaterialien. **Katalog gratis und franko.** (3)

Geometrische Körper für Schulen,
als:
Kubikdezimeter in Blechgefäss, zerlegbar, à Fr. 4. 50.
Ein Kistchen mit 3 verschiedenen zerteilten Kubikdezimetern, 5 verschiedene Prismen, nebst 1 Zylinder, à Fr. 4. 50.
Ein Kistchen mit einer grösseren Sammlung geometrischer Körper nebst Anleitung zur Behandlung derselben, von den Herren Prof. Rüegg und Seminarlehrer Wittwer, à Fr. 20.
(1) **Schulbuchhandlung Antenen, Bern.**

Der Unterricht in der Naturlehre für die Volksschule von Prof. Anderegg in Chur. Inhalt; Barometer, Thermometer, Hebel, Pendel, Springbrunnen, Saugpumpe, Druckpumpe, Feuerspritze, wässerige Lufterscheinungen, Dampfmaschine, Magnet, elektrischer Funke, Telegraph. Mit 85 in den Text gedruckten Zeichnungen. Preis 50 Cts.
(1) **Schulbuchhandlung Antenen, Bern.**

Zum Verkaufen

Eine Dampfmaschine nach Wettstein, dienlich für Schulen. billig, bei Frau Elise Gammeter in Burgdorf. (2)

Schulausschreibungen.

Ort und Schulart.	Kinderzahl.	Gem.-Bes. Fr.	Anm.-Termin.
1. Kreis.			
Schmocken, Unterschule	[1]) 45	550	21. Okt.
Rauchenbühl, gem. Schule	[1]) 38	550	21. „
2. Kreis.			
Weissenbach, Unterschule	[1]) 48	550	16. „
Boltigen, Oberschule	[1]) 62	550	25. „
3. Kreis.			
Kröschenbrunnen, Unterschule	[1]) 40	550	25. „
4. Kreis.			
Graben, gem. Schule	60	550	19. „
9. Kreis.			
Nidau, Sekundar- u. Primarschule Arbeitsschule		700	21. „
Sutz-Latrigen, Oberschule	[1]) 44	700	25. „

Sekundarschulen.

Münchenbuchsee. Zwei Lehrstellen à je Fr. 2000. Termin bis 18. Oktober.

[1]) Wegen Demission.

Lehrerbestätigungen.

Kien, Oberschule, Hegi, Emil von Roggwyl	def.
Alchenstorf. Oberschule, Tschumi, Joh. von Wolfisberg	„
Frittenbach, Oberschule, Lüthi, Arnold von Langnau	„
Rütti, Oberschule, Renfer, Nikl. Ad. von Lengnau	„
Erlach, Oberschule, Weibel, Johann, von Schüpfen	„
Tüscherz-Alfermee, Oberschule, v. Grünigen, Alfred, von Saanen	„
Lotzwyl, Kl. IV A, Rhyn, Lina von Bollodingen	„
Tägertschi, gem. Schule, Gerber, Joh. Ulr. von Trub	„
Aeschlen, Oberschule, Herren, Albert, von Mühleberg	„
Heiligenschwendi, gem. Schule, Zurflüh, Friedr. von Ebligen	prov.
Krattigen, Oberschule, Jost, Samuel, von Eggiwyl	def.
Unterseen, II. Kl. Abbühl, Friedr. von Lauterbrunnen	„
Bätterkinden, IV. Kl. Aeschlimann, Rosette von Langnau	„
Farnern, gem. Schule, Nyffeler, Gottl. von Gondiswyl	„
Rohrbachgraben, II. Kl. Frau Elisabeth Lüthi von Lauperswyl	„
Langenthal Kl. III A, Stähli, Rudolf von Schüpfen	„
Grasswyl, Oberschule, Steiner, Jakob von Ziehlebach	„
Obersteckholz, Unterschule, Baumann, Marie, von Attüwyl	„

Verantwortlich Redaktion: **R. Scheuner,** Sekundarlehrer in Thun, — Druck und Expedition: **J. Schmidt,** Laupenstrasse Nr. 171r, in Bern.